

WIMSHEIMER RUNDSCHAU

Diese Ausgabe erscheint auch online



GEMEINDE



WIMSHEIM

Nummer 21

Freitag, 26. Mai 2017

Jahrgang 59



Wimsheim Freundschaft

Einladung zur Hocketse

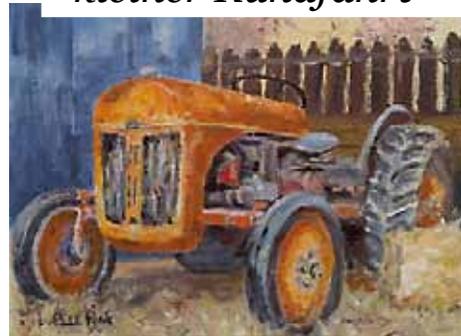
WeißwurstSchlepperGesang

Sonntag, 28. Mai 2017, ab 10 Uhr
Tannweg Wimsheim (bei Feldscheune)



*Karaoke-Singen und
gemeinsames Singen*

*Schleppertreffen mit
kleiner Rundfahrt*



Kinderschminken

Weißwurst-Essen



*Div. Speisen und
Getränke*

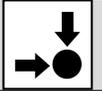
und weitere Attraktionen

→ www.mgvwimsheim.de

Veranstaltungen Juni 2017

Datum	Veranstaltung	Ort	Beginn	Veranstalter
Juni				
01.06.	Seniorenachmittag	evang. Gemeindehaus		evang. Kirchengem.
03.06.	Göckelesfest	Schützenhaus	13:00 Uhr	Schützenverein
04.06.	Göckelesfest	Schützenhaus	10:00 Uhr	Schützenverein
15.06.	Fronleichnam Gemeindefest			kath. Kirchengem.
18.06.	Feuerwehrfest	Feuerwehrmagazin	ab 10:00 Uhr	Freiw. Feuerwehr
21.06.	BI Stammtisch			BI
22.06.	Gemeinde-Mittagessen	evang. Gemeindehaus		evang. Kirchengem.
25.06.	FantasTisch – Luther lädt zum Brunch	Hagenschießhalle		evang. Kirchengem.
25.06.	Helferwanderung			AKK
27.06.	Vereinskegeln	Radsporthalle	19:30 Uhr	

Veranstaltungen - Termine



Straßenfest Fototermin

Montag, 29. Mai 2017

für die Vereinsvorstände um **19:30 Uhr** beim **Alten Schulhaus**.

7. Bundestagswahl am 24.09.2017 - Bildung der Wahlbezirke und der Wahlorgane
8. Annahme von Spenden durch die Gemeinde
- Beschluss des Gemeinderates nach § 78 (4) GemO
9. Bekanntgaben und Verschiedenes
10. Bürgerfrageviertelstunde

- Die Einwohnerschaft ist zu dieser Sitzung herzlich eingeladen -

Wimsheim, 22. Mai 2017
gez. Weisbrich, Bürgermeister

Amtliche Bekanntmachungen



EINLADUNG

zu der am **Dienstag, 30. Mai 2017**, um **19:00 Uhr**, im Sitzungssaal des Rathauses stattfindenden öffentlichen Sitzung des Gemeinderates.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Bekanntgabe und Anerkennung der Niederschrift über die letzte Sitzung
2. Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften 5. Änderung Gewerbegebiet „Breitloh-West (Bebauungsplan der Innenentwicklung gem. § 13a BauGB)
- Billigung des Planvorentwurfs und Beschluss zur frühzeitigen Unterrichtung
3. Umgestaltung des Verkehrsknotenpunktes an der Seehausstraße/ Friolzheimer Straße und Kanalstraße
- Vorstellung und Beschluss über die Entwurfsplanung
4. a) Satzungen
- Erlass einer neuen Friedhofssatzung (Friedhofsordnung und Bestattungsgebührensatzung)
b) Sanierung der Wege und Böschungflächen im östlichen Friedhofsbereich
- Vorstellung der Entwurfsplanung mit Kostenberechnung
5. Bauanträge
a) Errichtung einer Dachgaube Lohweg 7, Parz. 400/1
6. Überörtliche Prüfung 2010 – 2015 Bekanntgabe des Prüfungsberichts

Freiwillige Feuerwehr Wimsheim



Einsatzbericht vom 07. Mai 2017

Am Sonntagmittag um 14:54 Uhr wurde die Feuerwehr Wimsheim zu einem Gefahrstoffereinsatz im Gewerbegebiet alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle wurde ein starker, unbekannter Geruch wahrgenommen. Da im Betrieb niemand anwesend war, der zu den Gerüchen befragt werden konnte, wurde die Einsatzstelle weiträumig abgesperrt und unter Atemschutz versucht die Ursache zu erkunden. Parallel wurde der Fachberater Chemie des Enzkreises, der ELW des Gefahrgutzugs und zum Eigenschutz die Helfer vor Ort des DRK alarmiert. Nachdem der Fachberater Chemie an der Einsatzstelle eingetroffen war, konnte dieser schnell feststellen, dass es sich bei dem wahrgenommenen Geruch, erfreulicherweise für alle, um keine gefährlichen Gase handelte. Die Feuerwehr konnte die Absperrung wieder aufheben und den Einsatz beenden.

Einsatzbericht vom 17. Mai 2017

Am Mittwochmittag um 16:21 Uhr wurde die Feuerwehr Wimsheim zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage in einen Gewerbebetrieb alarmiert. Bei der Kontrolle des Bereichs um die ausgelösten Melder wurde kein Brand festgestellt. So konnte die BMA zurückgestellt und die Einsatzstelle an den Betreiber übergeben werden. Weitere Tätigkeiten der Feuerwehr waren nicht notwendig.

Jugendfeuerwehr Wimsheim

Am Freitag, den 26.05.2017 trifft sich die Jugendfeuerwehr zum Ausrücken in Uniform um 18.30 Uhr am Feuerwehrhaus.

Kindergarten Wimsheim



Maxi-Kinder besuchen den Verkehrsgarten in Mühlacker



Am Nachmittag des 9.5. und des 10.5.17 fuhren unsere diesjährigen Maxis mit dem Kleinbus zum Verkehrsgarten nach Mühlacker. Schon die Busfahrt war für die Kinder ein spannendes Erlebnis, es ging über Wurtemberg, Wiernsheim und Pinache nach Mühlacker, welches von vielen Kindern anhand des Sendemasten erkannt wurde. Beim Verkehrsgarten angekommen, wurden die Kinder und ihre Erzieherinnen von den Polizeibeamten Herrn Weber und Herrn Bauer begrüßt. Zunächst diskutierten alle eifrig über richtiges Verhalten in unterschiedlichen Verkehrssituationen und die Kinder wurden für ihre Beiträge gelobt. Dann kam der Höhepunkt des Nachmittages: jedes Kind durfte sich einen Roller aus der Garage holen und konnte nun das Fahren im Straßenverkehr im Verkehrsgarten üben. Hier und da wurde manchmal noch die falsche Fahrtrichtung eingeschlagen, aber nach ein paar Runden waren alle begeistert bei der Sache und hielten sich an die vorgegebenen Verkehrszeichen und Regeln. An der Tankstelle kam es zu netten Rollenspielen zwischen Herrn Weber und den Kindern, welcher als Tankwart einige Späße machte. Zwei wunderschöne Nachmittage für unsere Maxikinder gingen allzu schnell vorüber. Nach einem Gruppenfoto fuhren wir gut gelaunt wieder nach Wimsheim.

Verhaltenstraining „Sei doch kein Heini“

Nach einem ausführlichen Elternabend gemeinsam mit den Mönshheimer Kindergärten am 3. April fand dann zwei Tage später das Verhaltenstraining „Sei doch kein Heini“ für die Maxi-Kinder statt. Herr Eitel, der das Programm, nachdem es nicht mehr in der Hand der Polizei ist, jetzt auf Honorarbasis anbietet, erzählte folgende Geschichte: „Gestern Abend bin ich in den Keller gegangen, um Sprudel zu holen. Als ich in die Wohnung zurückkam, stand ein fremder Mann vor mir.“ Den Kindern stellte er nun die Frage: „Wie ist der wohl da reingekommen?“ Die Kinder hatten viele Vorschläge dazu (Tür offen gelassen, Einbrecher durchs Fenster oder Tür aufgebrochen...), doch die Erklärung war viel einfacher: „Herr Eitel wohnt mit seinem kleinen Freund Heini zusammen, und der hat einfach als es klingelte die Tür aufgemacht! Wir erfuhren, dass der Heini im Alltag vieles falsch macht. So steigt er auch in fremde Autos ein oder lässt sich auf dem Spielplatz von fremden Erwachsenen

ansprechen, geht sogar mit ihnen mit. Gemeinsam mit Herrn Eitels Assistentin, einer Erzieherin, spielten die Kinder solche gefährliche Szenen nach, um zu lernen, wie man sich richtig verhält. Durch diese Rollenspiele lernten sie, auf ihre Gefühle zu hören („Habe ich ein gutes oder ein schlechtes Gefühl in dieser Situation?“) und sich auch verantwortungsbewusst zu verhalten („Wissen meine Mama und / oder mein Papa immer, wo ich bin?“), um sich nicht in Gefahr zu bringen. Für die Kinder war diese Maxi-Stunde viel zu schnell vorbei, sie hatten Spaß und haben viel gelernt. Unser Dank geht an Herrn Eitel und seine Assistentin, ohne deren Engagement dieses wichtige Programm nicht hätte stattfinden können.



Zahngesundheit in der KiTa

Die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit unterstützt Schulen und Kindergärten bei der Gruppenprophylaxe. Am 9. Und 10. Mai besuchte uns - wie jedes Jahr - Frau Heugel von der Zahnprophylaxe. Sie sprach mit den Kindern über die Zahnpflege, erklärte wie ein gesundes Frühstück aussehen kann und sensibilisierte die Kinder für einen angemessenen Umgang mit Süßigkeiten. Im Anschluss hörten die Kinder die Geschichte von „Leo Lausemaus beim Zahnarzt“. Im praktischen Teil bekamen die Kinder eine „Glitzer Raketen Zahnbürste“ womit sie gemeinsam mit Frau Heugel die Zähne putzten. Die Putztechnik wurde unter Zuhilfenahme eines einprägsamen melodischen Spruches den Kindern vermittelt. Ganz wichtig ist auch, dass abends nach dem Essen die Zähne von einem Erwachsenen nachgeputzt werden. Am 17. Mai besuchte uns dann noch Dr. Bohnenberger, unser Patenzahnarzt. Tapfer ließen sich „fast“ alle Kinder in den Mund schauen. Zur Belohnung gab es für die Kinder ein tolles Zahnputzset. Wir sagen vielen herzlichen Dank für die Kooperation.



Enzkreis

Öffentliche Bekanntmachung
des Landratsamtes Enzkreis

Serie „Der Wald im Enzkreis“, Teil 6: Wald und Wild – Symbose unter dem Einfluss des Menschen

ENZKREIS. Der Wald prägt die Landschaft im Enzkreis. Von den ausgedehnten Eichenwäldern im Stromberg bis hinauf in den Nordschwarzwald mit seinen Tannenbeständen bedeckt er etwa 40 Prozent der Kreisfläche. Er dient der Erholung der Bürger, ist Lebensraum unzähliger Tier- und Pflanzenarten und liefert einen

einzigartigen nachwachsenden Rohstoff. Der Förster sorgt für einen Ausgleich der verschiedenen Interessen; in einer Serie im Mitteilungsblatt erfahren Sie, was er im Jahreslauf im Wald tut.

Wald und Wildtiere gehören zusammen

Der Wald ist in unserer intensiv genutzten Landschaft der wichtigste Lebensraum für wildlebende Tiere. Er ist das Ökosystem mit der größten Naturnähe, also am wenigsten vom Menschen überprägt. Wald und Wildtiere sind daher zwei Seiten ein und derselben Medaille: Sie gehören zusammen und beeinflussen sich gegenseitig. Wildtiere haben daher auch Einfluss auf die Ziele des Menschen – dabei ist meist das sogenannte Schalenwild gemeint.

Schalenwild ist eine Bezeichnung aus der Jägersprache für die bei uns wildlebenden Paarhufer. Dazu zählen neben den Hirschen wie Reh- und Rotwild auch Wildschweine, Mufflons, Gämsen und Steinböcke. Bis auf die allesfressenden Wildschweine sind all diese Arten wiederkäuende Pflanzenfresser. Rehe etwa ernähren sich von jungen Trieben, Knospen und eiweißreichen Pflanzenteilen. Rothirsche bevorzugen faserreichere Kost aus Gräsern, schälen aber mitunter auch die Rinde von Bäumen. Bei den geweihtragenden Hirscharten kommt hinzu, dass sie jedes Jahr den Bast ihrer Geweihe an jungen Bäumen abfegen, wodurch der Baum häufig so stark geschädigt wird, dass er abstirbt.

All diese Einflüsse auf die Waldvegetation sind in der Wildnis normal. Für uns Menschen werden sie dann zu einem Schaden, wenn das Gleichgewicht zwischen Wildbestand und Wald nicht mehr stimmt. Die Folgen zu hoher Wildbestände sind ausbleibende Waldverjüngung, Entmischung der Baumarten – denn sie werden unterschiedlich gern gefressen – oder Fäulnis an geschälten Stämmen bis hin zum Zusammenbrechen ganzer Bestände. Diese Flächen müssen aufwändig wieder aufgeforstet und die Waldverjüngung mit Zäunen geschützt werden.

Hohe Wildbestände haben gravierende Folgen

Der Mensch hat einen Großteil der ursprünglichen Lebensräume unserer Wildarten beseitigt und im Wesentlichen durch Landwirtschaft ersetzt. Dadurch sind die Tiere gezwungen, auch landwirtschaftlich genutzte Flächen als Lebensraum zu nutzen. Die meisten Schalenwildarten kommen damit gut zurecht und profitieren sogar erheblich von dem deutlich erhöhten Nahrungsangebot. Aufgrund dieser günstigen Lebensbedingungen können sich ihre Bestände sehr rasch vermehren.

Hohe Wildbestände haben jedoch gravierende Folgen auch für die Tiere selbst: Sie lösen sozialen Stress aus, begünstigen Krankheiten und Seuchen und führen im Extremfall dazu, dass die Tiere buchstäblich ihre Nahrungsgrundlage wegfressen. Zudem steigt die Zahl der Unfälle im Straßenverkehr – dadurch werden nicht nur Menschen gefährdet, sondern die Tiere verenden meist qualvoll. Aus all diesen Gründen greift der Mensch über die Jagd regulierend ein. Zweck und Ziele der Jagd sind in den Wald- und Jagdgesetzen des Bundes und der Länder festgeschrieben.

Dem Wald und den Förstern kommt eine besondere Verantwortung zu. Ein naturnah bewirtschafteter, strukturierter Wald aus vielen verschiedenen Baumarten bietet dem Wild die besten Lebensbedingungen. Die Förster überwachen den Wildeinfluss in den Wäldern, beraten Waldbesitzer und Jäger zu einer optimalen Bejagung und unterstützen bei der Durchführung. Nach der Ernte im Herbst, wenn sich die Tiere von den Feldern in den Wald zurückziehen, wo sie dann mehr Deckung und Nahrung finden, können sie vor allem mit Drückjagden über einen kurzen Zeitraum störungsarm bejagt werden. Der Staatswald, in dem die Jagd überwiegend in Eigenregie organisiert wird, erfüllt dabei eine Vorbildfunktion.

Übrigens: Das Fehlen von großen Raubtieren wie Wolf, Luchs und Bär hat mit der starken Vermehrung unserer Schalenwildbestände nichts zu tun. Zwar schöpfen sie einen gewissen Teil ihrer Beutetier-Population ab, können sie jedoch nicht regulieren. Vielmehr sind sie am Ende der Nahrungskette abhängig von stabilen Beständen ihrer Beute.
(enz)

Energiespar-Tipp Mai: Klimafreundlich Verreisen – Spaß und Klimaschutz im Gepäck

ENZKREIS. Wer klimafreundlich verreisen will, muss auf Spaß und Erholung nicht verzichten: Viele attraktive Urlaubsziele lassen sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Die Planung macht's: Su-

chen Sie eine geeignete Zeit aus. Das Gepäck können Sie häufig vorab verschicken. Achten Sie bei der Wahl Ihrer Unterkunft auf Stichworte wie „nachhaltig“ oder suchen Sie gezielt nach „Ökohotels“.

Vor Ort ist es oft möglich (Elektro-)Fahrräder, Carsharing- oder Mietautos zu leihen und damit das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs zu ergänzen. Wer einen Flug bucht, kann sein CO₂-Konto mit einer Spende bei einer einschlägigen Klimaschutzorganisation ausgleichen.

Das Energie- und Bauberatungszentrum Pforzheim/Enzkreis (ebz.) hat außerdem Tipps, wie Sie auch zu Hause nachhaltig Energie sparen können – während des Urlaubs und danach: Zu erreichen ist das ebz. in Pforzheim (Am Mühlkanal 16) telefonisch unter 07231 39-713600 oder per E-Mail an info@ebz-pforzheim.de.
(enz)

Beratungsstelle Hilfen im Alter – Sprechstunde in Heimsheim

Am 31. Mai 2017 wird von der Beratungsstelle für Hilfen im Alter im Rathaus Heimsheim eine Außensprechstunde angeboten. Von 16.00 -17.00 Uhr haben ältere Menschen und/oder deren Angehörige die Möglichkeit, sich unter anderem über verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten, finanzielle und rechtliche Möglichkeiten sowie Informations- und Gruppenangebote in Ihrer Nähe zu informieren. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Für weitere Informationen ist Irmgard Muthsam-Polimeni unter der Telefonnummer: 07041/ 81469-23 erreichbar, donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Rathaus Mönshausen unter 07044/ 925314.

Zunahme der Hantavirus-Erkrankungen: Gesundheitsamt erwartet stark steigende Zahlen in Pforzheim und im Enzkreis

PFORZHEIM/ENZKREIS. Seit Jahresbeginn wurden in Baden-Württemberg bereits über 300 Hantavirus-Erkrankungen gemeldet. Im Enzkreis und in Pforzheim waren es in diesem Jahr bislang acht Fälle – „das sind jetzt schon doppelt so viele wie im gesamten Jahr 2016“, wie Dr. Brigitte Joggerst, die Leiterin des Gesundheitsamts, berichtet. Das Landesgesundheitsamt rechnet sogar mit bis zu dreistelligen Fallzahlen (www.hanta-vorhersage.de).

Die Infektion verläuft häufig unbemerkt, also ohne nennenswerte Krankheitszeichen. Die Erkrankungen beginnen zunächst grippeähnlich mit drei bis vier Tage anhaltendem Fieber über 38 Grad sowie Kopf-, Bauch- und Rückenschmerzen. In einer darauf folgenden Krankheitsphase können Blutdruckabfall und schließlich Störungen der Nierenfunktion bis zum akuten Nierenversagen auftreten. Fast immer erhole sich die Niere aber wieder, wie Dr. Joggerst betont: „Eine Dialysebehandlung, also eine Blutwäsche, ist glücklicherweise meist nur vorübergehend erforderlich.“

Hantaviren werden in Deutschland überwiegend von Rötelmäusen und Brandmäusen auf den Menschen übertragen; die infizierten Mäuse selbst erkranken nicht. „In unserer Region ist die Rötelmaus weit verbreitet“, sagt Dr. Arnd Goppelsröder, Sachgebietsleiter beim Gesundheitsamt. In manchen Jahren nehme deren Zahl stark zu, weil sie viel Nahrung finden, vor allem Bucheckern – das sei dieses Jahr der Fall. Entsprechend steige die Zahl der Hantavirus-Erkrankungen. Die Mäuse scheiden die Viren über Kot, Urin und Speichel aus; die Übertragung auf den Menschen erfolgt durch Kontakt mit der Maus selbst oder mit deren Ausscheidungen.

„Da die Viren sehr widerstandsfähig sind, können sie auch durch Einatmen von aufgewirbeltem Staub übertragen werden“, warnt Joggerst. Dies sei vermutlich der häufigste Übertragungsweg. Das größte Risiko bestehe deshalb bei Tätigkeiten, bei denen ein Kontakt mit Nagern oder deren Ausscheidungen möglich ist. Als Beispiele nennt die Ärztin den Aufenthalt und vor allem das Säubern in Gartenhäusern, Scheunen, Schuppen, Ställen oder Kellern, in denen Nager vorkommen oder vorkamen.

Keine Impfung, aber Schutzmaßnahmen

Auch bei Aktivitäten im Freien, die zum Kontakt mit Nagern oder deren Ausscheidungen führen können, zum Beispiel Gartenarbeiten, Holz schlagen oder stapeln, jagen, joggen oder auch zelten, sowie bei Arbeiten in der Forstwirtschaft oder im Bauwesen sei Vorsicht geraten. „Eine Impfung gegen Hantaviren gibt es nicht – man sollte deshalb versuchen, sich zu schützen“, rät Arnd Goppelsröder. Besonders wichtig seien Schutzmaßnahmen beim Beseitigen toter Mäuse oder deren Ausscheidungen und bei der anschließenden Reinigung.

„Tragen Sie dabei Arbeitskleidung oder einen Einmal-Overall, Gummihandschuhe und bei Staubentwicklung einen möglichst eng anliegenden Mundnasenschutz – am besten eine FFP3-Atmungschutzmaske“, so der Arzt. Bevor es losgeht, sollte mindestens 30 Minuten bei offenem Fenster gelüftet werden. Um zu verhindern, dass Staub aufgewirbelt wird, solle man zunächst Mäuse, belegte Fallen, Nestmaterial und Mäusekot gründlich mit einem handelsüblichen Reinigungsmittel besprühen – und am besten Böden, Arbeitsflächen und Regale gleich mit. Tabu sei hingegen ein Staubsauger, weil Viren über die Abluft abgegeben werden können.

Tote Mäuse, Exkrememente sowie Staub und Müll kommen in eine Plastiktüte, die gut verschlossen in den Restmüll gehört. Gebrauchte Fallen werden gründlich gereinigt. Nach getaner Arbeit wird die Kleidung gewechselt. „Vermeiden Sie es, Staub in die Wohnung zu tragen“, betont Goppelsröder. Deshalb sollte Brennholz auch nicht in der Wohnung gelagert werden, sondern erst unmittelbar vor Gebrauch in der benötigten Menge und möglichst in einem Tragekorb in die Wohnung gebracht werden. Und schließlich: „Waschen Sie sich nach Arbeiten mit Staubentwicklung und Umgang mit Brennholz die Hände gründlich mit Wasser und Seife.“

Die beste Prophylaxe sei es, das Zuhause und die Umgebung möglichst frei von Mäusen zu halten. „Auch wenn die kleinen Nager ganz putzig aussehen – unter Umständen müssen sie nachhaltig bekämpft werden“, rät die Gesundheitsamts-Chefin.

Weitere Informationen zu Hantaviren stehen in einem Merkblatt des Robert-Koch-Instituts (RKI), das auch auf den Seiten des Enzkreises heruntergeladen werden kann (www.enzkreis.de/Gesundheitsamt), sowie auf den Seiten des RKI selbst (www.rki.de > Infektionskrankheiten A-Z > Hantavirus-Infektionen).

(enz)



Jugendring Enzkreis e.V.

Kreisjugendring und Jugendfonds unterstützen junge Neubürger*innen

Einzelne Hefte für Neubürger*innen der Enzkreis-Gemeinden. Im vergangenen Jahr initiierte der Jugendring Enzkreis e.V. den Kinder-Enzkreisführer. Nahezu 700 Kinder aus dem ganzen Enzkreis nahmen am Projekt teil und stellten ihre jeweilige Heimatgemeinde vor. Das Ergebnis: Ein Schuber mit 22 Heften – für jede teilnehmende Gemeinde ein Heft – vollgepackt mit den besten Insidertipps der Kinder.

Dank einer Förderung durch den Jugendfonds Enzkreis kann der Jugendring Enzkreis e.V. den 22 teilnehmenden Enzkreisgemeinden 100 Ausgaben Ihres speziellen Gemeinde-Heftes des Kinder-Enzkreisführers kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Hefte sind als Willkommensgeschenk für Familien mit Kindern und Jugendlichen gedacht, die neu in die Gemeinden ziehen.

Auf diese Weise können sich die jungen Neubürger und ihre Familien unkompliziert über die Möglichkeiten in der neuen Heimat informieren und erfahren, an welchen Orten sich Kinder und Jugendliche hier gerne aufhalten. Nähere Informationen zum Kinder-Enzkreisführer unter www.kinderfuehrer-enzkreis.de.

Aus dem Standesamt



Geburten

Geboren am 18. April 2017

Ben Schmidt

Sohn der Eheleute Madeleine Schmidt geb. Helbig und Markus Schmidt, Wimsheim

Ortsbücherei



Kirchgasse 5
(Altes Schulhaus)
buecherei@wimsheim.de
<http://webopac.winbiap.de/wimsheim/index.aspx>

Unsere Öffnungszeiten
dienstags 10.00 - 12.00 Uhr
mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr
freitags 18.00 - 19.00 Uhr

Pfingstferien

Die Bücherei ist von 06. - 16.06.2017 geschlossen.
Wir bitten um Beachtung.

Notdienste



116 117 ist die neue Rufnummer für den ärztlichen Bereitschaftsdienst

Diese kostenlose Rufnummer ersetzt die bisherige Nummer für den allgemeinärztlichen Bereitschaftsdienst. Die Rufnummern für fachärztliche Dienste (Kinder, HNO, Augen) bleiben weiter bestehen.

Wenn Sie nachts, am Wochenende oder an Feiertagen einen Arzt brauchen und nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten können, ist der ärztliche Bereitschaftsdienst für Sie da. In Baden-Württemberg gibt es ein flächendeckendes Netz von Notfallpraxen, die Sie während der Öffnungszeiten ohne vorherige Anmeldung direkt aufsuchen können.

Eine Übersicht der Notfallpraxen finden Sie auf der Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg: <http://www.kvbawue.de/buerger/notfallpraxen/>

Wenn Sie die Rufnummer 116 117 wählen, hören Sie in der Regel zunächst eine Bandansage, die Ihnen die Adresse der nächstgelegenen Notfallpraxis und die Öffnungszeiten nennt. Falls Sie aus medizinischen Gründen einen Hausbesuch benötigen, bleiben Sie in der Leitung. Sie werden sodann an die zuständige Rettungsleitstelle weitergeleitet, welche die Hausbesuche koordiniert.

Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist nicht zu verwechseln mit dem Rettungsdienst, der in lebensbedrohlichen Fällen Hilfe leistet. Bei Notfällen, zum Beispiel Ohnmacht, Herzinfarkt, akuten Blutungen oder Vergiftungen, alarmieren Sie bitte sofort den Rettungsdienst unter der **Notrufnummer 112**.

Enzkreis

Notfallpraxis Mühlacker Enzkreis-Kliniken Mühlacker
Hermann-Hesse-Str. 34, 75417 Mühlacker

Öffnungszeiten: Sa, So und an Feiertagen 8 Uhr bis 18 Uhr

Verein Notfallpraxis der Pforzheimer Ärzteschaft e.V.



Notfallpraxis am Siloah St. Trudpert Klinikum

Wilferdinger Straße 67 a, 75179 Pforzheim

Tel. 116 117

Montag, Dienstag, Donnerstag: **von 19 Uhr bis 24 Uhr**

Mittwoch von 14 Uhr bis 24 Uhr

Freitag von 16 Uhr bis 24 Uhr

Sa, So, Feiertag von 8 Uhr bis 24 Uhr

Notfallpraxis am Helios Klinikum Pforzheim

Kanzlerstr. 2-6, 75175 Pforzheim,
Tel. 116 117

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 19 Uhr bis 24 Uhr
Mittwoch von 14 Uhr bis 24 Uhr
Sa, So, Feiertag von 8 Uhr bis 24 Uhr

Kinderärztliche Notfallpraxis Helios Klinikum Pforzheim:

Kanzlerstr. 2-6, 75175 Pforzheim, Tel. 01806/072311

Mi 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr,

Fr 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Sa, So, Feiertag 08.00 Uhr bis 20.00 Uhr.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst

- zu erfragen über Telefon:

Bereich Pforzheim - 0621 - 38 000 818

Bereich Mühlacker - 0621 - 38 000 816

Bereich Neuenbürg - 0621 - 38 000 807

Apotheken-Notdienst

- Vorwahl Pforzheim **07231**

Samstag, 27. Mai 2017

Apotheke im Kaufland, Pforzheim, Am Mühlkanal 4, **Tel. 45 43 50**
Löwen-Apotheke, Pforzheim, Bleichstraße 27, **Tel. 2 36 75**

Sonntag, 28. Mai 2017

Hebel-Apotheke, Pforzheim, Simmlerstraße 4, **Tel. 31 66 99**
Kirnbach-Apotheke, **Niefen**-Öschelbronn, Hauptstraße 36,
Tel. 07233 / 9 7 1 15

Deshalb findet am 31. Mai um 18.30 Uhr in der Galerie über dem Haupteingang im HELIOS Klinikum Pforzheim folgender Themenabend statt:

PSA – eine unterschätzte Methode zur Früherkennung von Prostatakrebs?

Referent: Dr. Ralf Kühnert, Oberarzt der Klinik für Urologie
Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

DemenzZentrum

consilio

Bahnhofstraße 86, 75417 Mühlacker

Sie erreichen uns in der Regel Montag - Freitag von 8.00 - 13.00 Uhr, Dienstag von 15.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

DemenzZentrum: 07041 81469-0

Pflegestützpunkt Enzkreis für den Bereich Mühlacker und Ötisheim: 07041 81469-22

Beratungsstelle für Hilfen im Alter

Gebiet Heckengäu: 07041 81469-23

Gebiet Stromberg: 07041 81469-21

Jeden Dienstag von 10.00 - 11.00 Uhr Sprechstunde im Rathaus Maulbronn

Tel. während dieser Zeit: 07043 10327

Soziales**Prostatakrebs – Ist der sogenannte PSA-Test tatsächlich aussagekräftig?**

Prostatakrebs stellt bei Männern die häufigste Krebsneuerkrankung dar. Vor etwa 40 Jahren wurde in den USA der PSA-Wert als Maßstab für die Aktivität von Prostatagewebe entdeckt. Das Prostata-spezifische Antigen (PSA) ist ein Eiweiß, das ausschließlich von den Prostatazellen gebildet wird und der Verflüssigung der Samenflüssigkeit dient. Über eine Blutentnahme kann der PSA-Wert gemessen werden und hilft bei der Früherkennung und auch der Verlaufsbeurteilung von Prostatakrebs. In der Wissenschaft ist man sich uneins, ob der PSA-Test ein geeignetes Mittel zur Früherkennung von Prostatakrebs ist.

Impressum**Herausgeber:**

Gemeinde Wimsheim, Druck und Verlag: NUSSBAUM MEDIEN Weil der Stadt GmbH & Co. KG, 71263 Weil der Stadt, Merklinger Str. 20, Telefon 07033 525-0, Telefax 07033 2048, www.nussbaum-medien.de. Verantwortlich für den amtlichen Teil, alle sonstigen Verlautbarungen und Mitteilungen: Bürgermeister Mario Weisbrich, Rathausstraße 1, 71299 Wimsheim, oder Vertreter im Amt, www.wimsheim.de. Verantwortlich für „Was sonst noch interessiert“ und Anzeigenteil: Klaus Nussbaum, Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt. Anzeigenannahme: gaggenau@nussbaum-medien.de

Einzelversand nur gegen Bezahlung der vierteljährlich zu entrichtenden Abonnementgebühr. Vertrieb (Abonnement und Zustellung): WDS Pressevertrieb GmbH, Josef-Beyerle-Straße 2, 71263 Weil der Stadt, Tel. 07033 6924-0.

E-Mail: abonnten@wdspressevertrieb.de

Internet: www.wdspressevertrieb.de